

„Wartet! Ich habe etwas zu sagen“ und strudelte alsbald wieder zurück und versank. Da es wiedergeschwommen kam, sagte es: „Wartet! Ich habe etwas zu sagen!“ So ging es drei Male. Beim vierten Male sagte es: „Ich hier bin des Landes Tohotafumi Gau Harihara's Monobe no Komaro.⁹⁾ Ich habe bei Lebzeiten als Reis-Steuer-Frachtmann¹⁰⁾ viele Jahre am Volke widerrechtlich Erpressungen verübt; solcher Sünde zum Lohn empfangen ich jetzt diese Pein. Ich bitte, wollt mir zu Gute das Gesetzesblüten-Sutra schreiben lassen und mich der Schuld entreißen!“ Der Feuerherr sah und hörte es, kehrte von der Gelben Quelle¹¹⁾ wieder zum Leben zurück und sandte der Großstatthalterschaft¹²⁾ genau erklärenden Bericht. Die Statthalterschaft¹³⁾ empfing den erklärenden Bericht und sandte ihrerseits dem Hofe Bericht. Der Hof schenkte nicht Glauben. Daher nahm das hohe Schiedsamt¹⁴⁾ den Bericht von den Dingen der Gelben Quelle und ließ ihn zwanzig Jahre lang liegen. Als der den Folgenden Vierten Rang oben innehabende Sugano Asomi Mamichi¹⁵⁾ mit der Leitung dieses Amtes betraut wurde, sah er jenen Bericht und erstattete in der Folge der Himmlischen Majestät Yamabe¹⁶⁾ ehrfürchtig davon Meldung. Die Himmlische Majestät vernahm es, ließ den Prior¹⁷⁾ Sekō¹⁸⁾ rufen, ließ das erhabene Wort ergehen und sprach: „Ist die Pein der in die Hölle kommenden Lebewesen der Welt wohl nach zwanzig Jahren zu Ende?“ Der Prior antwortete und sprach: „Da ist die Pein noch am Anfang“ — „Wie wißt Ihr solches?“ „Hundert Menschenjahre machen in der Hölle einen Tag und eine Nacht aus; daher ist sie noch nicht zu Ende.“ Die Himmlische Majestät vernahm es, schnellte mit dem Finger,¹⁹⁾ erließ Befehl und entsandte Boten in das Land Tohotafumi und ließ über Komaro's Tätigkeit Erkundigungen einziehen. Was man da erfragte,²⁰⁾ war nicht anders, als es im Berichte stand: es war Wahrheit. Die Himmlische Majestät schenkte Glauben und berief teilnehmend im 15. Jahr Enryaku²¹⁾ im 3. Monat, in der ersten Dekade,²²⁾ am 7. Tage erstmalig vier Sutrenmeister²³⁾ und ließ sie für Komaro je einmal²⁴⁾ das Gesetzesblüten-Sutra schreiben. Das Sutra hat 69 384 Schriftzeichen. Er zog Hochwissende²⁵⁾ herbei. Die Himmlische Majestät, der Kronprinz, die Minister, die Beamtschaft traten samt und sonders in die Reihen der Hochwissenden ein. Die Himmlische Majestät bat den Daitoku Zenshu²⁶⁾ herzu und machte ihn zum Vortragenden

Meister.²⁷⁾ Den Prior Sekō bat er und machte ihn zum Lehrmeister.²⁸⁾ Im Flurtempel²⁹⁾ der Nara-Residenz³⁰⁾ ward die Große Heilige Handlung³¹⁾ abgehalten. Vortrag und Lesung³²⁾ des erwähnten Sutra geschah, Segen wurde (dem Hingeschiedenen) nachgesandt³³⁾ und jener Geist von der Pein errettet. O, niedrig, fürwahr! Der Fuchs borgt des Tigers Fell: mit solcher Macht tat Komaro wider Fug und Recht Regiment und empfing schlimmen Lohn: das ist, er kümmerte sich nicht um Ursache und Frucht,³⁴⁾ sein gemeiner Sinn war über alle Maßen. (Ja) es gibt gewiß Ursache und Frucht³⁵⁾!

Sechsendreißigstes *Er³⁶⁾*: **Die Stockwerke der III 36.
Padoge mindern, des Tempels Banner³⁷⁾ stürzen, schlimme
Vergeltung empfangen.**

Der den Geraden Ersten Rang bekleidende Fujiwara Asomi Nagate³⁸⁾ war zur erlauchten Zeit der im Nara-Palaste die Welt regierenden Himmlischen Majestät Shirakabe des Reiches höchster Kanzler.³⁹⁾ Etwa im Ursprungsjahre Enryaku hatte des Großbeamten Sohn, der den Folgenden Vierten Rang oben bekleidende Ie-yori,⁴⁰⁾ bezüglich des Vaters einen übeln Traum und berichtete dem Vater: „Über dreißig unbekannte Reisige kamen und beschieden den erlauchten Vater mit sich.“⁴¹⁾ Dies ist von übler Vorbedeutung. Es sollte dagegen etwas getan werden.“ — Indessen, wiewohl die Worte den Vater erschreckten, entsprach er (ihnen) nicht. Danach starb der Vater. Zu der Zeit ward der Sohn lange krank und ließ deshalb Zenmeister (und) Ubasoku herbitten und Schutzsegen sprechen; gleichwohl wurde die Krankheit nicht besser. Zu der Zeit war unter der Schar der um den Kranken sich Mühenden⁴²⁾ ein Zenmeister; der tat ein Eidgelübde und sprach: „Der Große Sinn⁴³⁾ alles Strebens⁴⁴⁾ Buddha's Gesetz gemäß ist, andere zu retten und Leben lebendig zu erhalten. Was ich an langem Leben habe, will ich jetzt dem Kranken spenden und Leib um Leib tauschen. Wenn es in Wahrheit das Gesetz Buddha's gibt, so möge des Kranken Leben aufleben,“ und gab ohne Rücksicht sein Leben preis; auf den Händen trug er eine Leuchte,⁴⁵⁾ brannte Weihrauch, wandelte (um Buddha),⁴⁶⁾ las Darani⁴⁷⁾, und plötzlich rannte er rund umher.⁴⁸⁾ Zu der Zeit sprach der Kranke besessen⁴⁹⁾: „Ich bin Nagate.“⁵⁰⁾ Ich

ließ die Banner des Gesetzesblüten-Tempels¹⁾ stürzen; hernach machte ich des Großen Westtempels²⁾ achteckige Pagode zur viereckigen und minderte die sieben Stockwerke auf fünf Stockwerke. Solcher Sünden halber bin ich zu König Enra's Palasttor beschieden und man läßt mich die feurige Säule umarmen, nimmt spitze Nägel, schlägt sie in meine Hände ein und stellt ein peinliches Verhör an. Nun eben ist König Enra's Palast im Innern voller Rauch. Der König fragt: „Was ist das für Rauch?“ Man antwortete ihm und sagt: „Nagate's Sohn Ieyori ward krank und liegt in Schmerzen. Der brennende Weihrauch in den Händen des dieses segnend besprechenden Zenmeisters ist dieser Rauch.“ Da vergab mir alsbald König Enra und sandte mich zurück. Doch da mein Leib zunichte ist, so habe ich nicht, wo wohnen. So irre ich mittwegs umher.“ Da bat der Kranke, der nicht aß, um Speise und aß und ward gesund und stand auf. — Die Banner sind die guten Schaffensgründe,³⁾ des drehenden Rades Königs⁴⁾ Vergeltung herbeizuwinken; die Pagoden sind der nachherigen drei Welten⁵⁾ Buddhareliquien-Schatzhaus. Daher sich schuldig macht, wer Banner stürzt; mit Schuld bedeckt sich, wer der Pagode Höhe mindert. Man muß in Furcht sich scheuen; denn nah ist sichtbar-gegenwärtige Vergeltung,

Siebenunddreißigstes *En*^{a)}: **Jemand tut Böses, III 37.
ohne sich um Ursache und Wirkung^{b)} zu kümmern und
empfängt der Sünde Lohn.**

Der den Folgenden Vierten oberen Rang innehabende Itachi, Sukune von Saheki,^{c)} war ein Mann der Regierungszeit der im Nara-Palaste die Welt regierenden Himmlischen Majestät gewesen. — Einst ging ein Mann der Hauptstadt nach Chikuzen hinab, ward krank und starb plötzlich. Da er nun zum Palaste König Enra's kam, hörte er, ohne daß er weiter mit Augen (jemand) sah, weithin das Land durchhallend die Stimme eines Menschen, der da geschlagen wurde und der schrie und sprach: „Es schmerzt! es schmerzt!“ Und jedesmal, wenn er geschlagen wurde, ward zu den Beamten gesagt: „Was hat dieser Mensch, als er noch in der Welt war, denn Gutes und Verdienstliches getan?“ Die Beamten erwiderten und sprachen: „Nichts weiter, als daß er einen Abschnitt^{d)}

des Gesetzesblüten-Sutra hat schreiben lassen.“ Der König sprach: „Nähme man auch seine Sünden und ließe sie einzeln Sutren-Kapitel^{e)} um Sutren-Kapitel^{e)} entsprechen, so ist doch die Zahl der Sünden unermesslich unzählig viel größer. Und ließe man sie selbst des Sutra Schriftzeichen entsprechen, die da sechsmal zehntausend neunmal tausend dreihundertundvierundachzig sind, so wären doch seine Sünden noch immer doppelt an Zahl, und Rettung ermangelt.“ In der Folge klatschte der König in die Hände^{f)} und sprach: „Ist es nicht so? Man läßt der Welt Lebewesen Sünde tun und Pein leiden; aber jemand solcher Art furchtbar Sünde tun wie diesen, sah man bisher nicht.“ Da fragte (jener)^{g)} heimlich einen Nahestehenden: „Wer ist denn der da geschlagen wird?“ Der antwortete und sprach: „Es ist Itachi, der Sukune von Saheki.“ Jener Verstorbene hörte es und behielt es wohl und ging sodann von der Gelben Quelle^{h)} wieder zurück, und siehe, da war er wieder am Leben. Hernach trug er dem Großen Statthalteramteⁱ⁾ vor, was an der Gelben Quelle gewesen war. Das Amt glaubte die Sache nicht. So bestieg denn jener Mann bei günstiger Gelegenheit ein Schiff zur Hauptstadt hin und kehrte in dieselbe zurück. Er berichtete, wie der Edle Itachi an König Enra's Palaste Fron tue und Pein leide. Da hörten es Frau und Kinder, trauerten und klagten und sprachen: „Sieben mal sieben Tage^{k)} seit seinem Hinscheiden sind nun verstrichen, und wir haben jeweilig für den gramvollen Geist^{l)} gute Werke getan und Segen gesandt und jegliches vollendet. Was sollen wir tun, nun er in die schlimme Bahn^{m)} gestürzt ist und furchtbare Pein erleidet?“ Und sie ließen aufs neue einen Abschnitt des Gesetzesblüten-Sutra schreiben und Verehrung tun und opfernⁿ⁾ und vertrieben so des Geistes Pein und erlösten ihn. — Dies ist auch wundersames Geschehen.

Achtunddreißigstes *En*^{a)}: **Zuerst erscheinen III 38.
Vorzeichen^{b)} des Unheils oder Heiles, und hernach tritt die
Verwirklichung^{c)} solches Unheils oder Heiles ein.**

(A) Wenn sich Vorzeichen^{b)} des Unheiles oder Heiles zeigen wollen, so nehmen solches Unheils oder Heiles Vorzeichen zuerst eines Wesens^{d)} Gestalt an und umwandeln die Welt in Sang und Lied und zeigen (Kommendes) an. Zu solcher Zeit hören die